

Feuerwehrbereisung - 23.09.2019 und 02.10.2019

EPE

Herr C. Müller stellt die baulichen Probleme des Hauses kurz dar. Auch nach dem Einsetzen von neuen Toren und Renovierung des Schulungs- und Mannschaftsraumes bestehen weiterhin große Platzprobleme, die auch durch das Erstellen des Anbaus, der hauptsächlich als Aufbewahrung für das Schlauchboot dient, nicht beseitigt werden konnten.

Ortsbrandmeister Wilfried Menke stellt die Probleme der Ortsfeuerwehr Epe konkret dar.

- Bei Ein- und Ausfahrt der Fahrzeuge ist genaues Maß zu nehmen. Eine Veränderung der Höhe der Tore ist nicht möglich. Ein Ringbalken und die Statik zeigen hier die Grenzen des Gebäudes auf.
- Das Ankleiden erfolgt in der Fahrzeughalle, es steht lediglich ein Umkleideplatz für 20 Personen zu Verfügung. Ca. 10 bis 15 Personen bewahren Ihre Einsatzkleidung im eigenen Fahrzeug oder zu Hause auf, da die Umkleide nicht ausreichend Platz für die aktiven Mitglieder zur Verfügung stellt.
Die Taucher verwahren Ihre Einsatzkleidung, wie auch die Ausrüstung zur Trocknung im Anbau auf. Da dieser nicht beheizt ist, trocknet diese nur schlecht. Im Winter erfolgt die Trocknung nur notdürftig mit einem Heizlüfter.
- Im Einsatzfall die Ankunft der noch eintreffenden Mitglieder und die vorbereitende Abfahrt der Einsatzfahrzeuge, sowie das gleichzeitige Ankleiden in der Fahrzeughalle ein erhebliches Gefahrenpotential dar. Der Eingang der ankommenden Feuerwehrmitglieder kreuzt sich mit dem Weg der Ausfahrt der Einsatzfahrzeuge, sodass Feuerwehrmänner zwischen den bereits rollenden oder fahrenden, großen Einsatzfahrzeugen laufen.
- Die sanitären Anlagen reichen nur bedingt aus. Die Taucher nutzen nach Einsätzen die sanitären Anlagen der benachbarten Sporthalle.
- Die Parksituation für die anfahrenen Mitglieder ist bei gleichzeitig stattfindenden sportlichen oder schulischen Veranstaltungen unbefriedigend. Die anfahrenen Mitglieder weichen dann auf den freien Platz vor dem Gebäude Malgartener Straße 114 aus. Auch das Halteverbot im Bereich der ehemaligen Gaststätte Robker wird oftmals nicht beachtet und erschwert die Ausfahrt.

SÖGELN

Herr C. Müller stellt dar, dass am Feuerwehrgebäude Sögeln bauliche Veränderungen dringend notwendig, aber nahezu unmöglich sind. Eine Erweiterung lässt die Grundstücksgröße nicht zu. Zudem ist der Einbau neuer Tore aufgrund der geringen Höhe des Gebäudes nicht möglich.

Ortsbrandmeister Heiko Schäfer stellt die Probleme der Ortsfeuerwehr dar:

- Wie in Epe, sind auch in Sögeln die Fahrzeuge genau einzuparken. Das Gebäude stößt bei zwei geparkten Fahrzeugen bereits an seine Grenzen. Das Baujahr wird auf die 30er Jahre geschätzt. 1979 wurde es um einen Sozialtrakt erweitert, 2008 erfolgte der Bau eines Carports für einen Anhänger.
- Aus dem Querverkehr der anfahrenen und einlaufenden Mitglieder der Feuerwehr und der ausfahrenen Fahrzeuge entsteht ein erhebliches Gefahrenpotential.

- Die Umkleide befindet sich in einem kleinen Nebenraum, die Räumlichkeiten sind generell sehr beengt, der Mannschaftsraum wie auch die sanitären Anlagen (1 Toilette) sind für die 27 aktiven Mitglieder, unter denen sich auch 3 Frauen befinden, nicht mehr ausreichend.

HESEPE

Herr C. Müller stellt die Räumlichkeiten der Feuerwehr Hesepe mit vorhandenem Multifunktionsraum, Umkleide und Mannschaftsraum dar. In Hesepe liegt die Problematik eher im Außenbereich und der unzureichenden Parkplatzsituation.

Ortsbrandmeister Wilfried Sollmann bemängelt:

- Um für die Frauen in der Feuerwehr einen separaten Umkleidebereich zu schaffen, schlägt er vor, die schon früher einmal von der Feuerwehr genutzten Räume, die sich nebenan befindenden Kreissparkasse zu aktivieren und sie der Feuerwehr wieder zur Verfügung zu stellen.
- Die Parkmöglichkeit vor dem Feuerwehrgebäude. Während der Regenperiode wird dieser geschotterte aber sehr versandete Parkplatz sehr schlammig, sodass erhebliche Rutschgefahr besteht und die Feuerwehrmänner nicht trockenen Fußes das Feuerwehrhaus erreichen.

Herr C. Müller erklärt, dass der Platz im Rahmen der Dorferneuerung geschaffen wurde, die Bestandsfrist zur Veränderung der Fläche aber demnächst auslaufe. Nach einem Ortstermin mit Herrn Bendig vom Amt für regionale Landentwicklung könnten Maßnahmen aber durchaus vorgezogen werden. Die Kosten einer Neugestaltung durch Auskoffern und Pflastern, Entwässerung und Beleuchtung, um diese Fläche dauerhaft als Parkfläche zu gestalten, werden in etwa 35.000,00 EUR betragen.

UEFFELN

Das recht junge Feuerwehrhaus in Ueffeln Baujahr 2009/2010 hat kaum Mängel aufzuweisen. Vor kurzem wurde dem Gebäude durch ein unbekanntes Fahrzeug ein Schaden an einer Außenwand zugefügt. Der Schaden wurde der Polizei und Versicherung gemeldet und muss beseitigt werden.

Des Weiteren stehen regelmäßige Renovierungsarbeiten, wie Malerarbeiten im Flur und der Fahrzeughalle an, die durch die bestehenden Rahmenverträge erledigt und im Rahmen des Erhaltungsaufwandes vollzogen werden können.

Ortsbrandmeister Julian Tiemeyer weist darauf hin, dass die Schließanlage durch den Förderverein der Feuerwehr Ueffeln-Balkum angeschafft wurde.

ACHMER

Ortsbrandmeister Björn Lüßenheide stellt das Feuerwehrhaus Achmer vor und erläutert Probleme.

Diese bestehen hauptsächlich in:

- Dem Parkchaos bei Einsätzen, wenn zeitgleich Veranstaltungen des Sport- und Schützenvereins oder Veranstaltungen in der Dorfgemeinschaftsanlage stattfinden. Die Situation habe sich nach Einrichtung eines Halteverbotes der Straße „Richteweg“ wesentlich

verbessert. Problematisch wird es hier jetzt nur noch beim Begegnungsverkehr während der Ausfahrt.

- Auch in Achmer ziehen sich die Kameraden hinter den Fahrzeugen um, aufgrund der größer werdenden Fahrzeuge, die angeschafft wurden, bietet das in 1972 erstellte Feuerwehrhaus in diesem Bereich immer weniger Platz. Der Querverkehr der anfahrenden und einlaufenden Mitglieder der Feuerwehr und der ausfahrenden Fahrzeuge stellt, wie in Epe und Sögel, ebenfalls ein erhebliches Gefahrenpotential dar.
- Man habe in dem 2013 erstellten Bedarfsplan den Wunsch nach einer schwarz-weiß Trennung geäußert, sowie die Ausfahrt in Richtung der Straße Nord mit einer Signalanlage oder zumindest entsprechend mit Hinweisschildern „Feuerwehrausfahrt“ zu versehen.
- Problematisch sieht er die Einsatzfähigkeiten bei Tagesalarmierungen und die baulichen Gegebenheiten, die sich aus Platzgründen auf drei Gebäude verteilen. So ist der Mannschaftsraum im nebengelegenen Gebäude der ehemaligen Schlachtereier untergebracht und ein Büro in einem nebenan gelegenen Mehrfamilienhaus, welches im Besitz der Stadt Bramsche ist.

Herr C. Müller führt ergänzend aus, dass das Feuerwehrhaus 1972 erbaut wurde, aber mit den zunehmenden Aufgaben und Übernahme von Funktionen an seine räumliche Grenze stoße, und man auf die Nebengebäude ausgewichen sei. In Achmer ist für entsprechende Erweiterungen noch Platz. Es werden Gespräche für die weiteren Planungen geführt werden.

PENTE

Ortsbrandmeister Rolf Stückemann stellt das Feuerwehrhaus der Ortsfeuerwehr Pente vor. Die Ortsfeuerwehr Pente bietet die Grundausstattung mit einem Löschfahrzeug und einem Mannschaftswagen, der nach dem Fahrzeugkonzept im Jahr 2020/21 ersetzt werden sollte. Zur Unterbringung zweier Anhänger wünscht sich Stückemann einen Anbau, Carport oder ähnliches, da nach Ersatzbeschaffung des Mannschaftswagens ein akuter Platzmangel vorliegen wird. Die Pflege der Innen- und Außenanlage des Hauses übernehmen die Feuerwehrmänner in Eigenregie, lediglich beim Winterdienst wünscht Stückemann sich Unterstützung.

BRAMSCHE – MITTE

Ortsbrandmeister Jörg Ludwigs führt durch die Räume des Feuerwehrhauses und berichtet über die Besonderheiten der Ortsfeuerwehr Bramsche. Hier haben die Jugendfeuerwehr und der hauptamtliche Gerätewart Jörg Reinhard ihre Unterkunft. In der leerstehenden Wohnung des Hauses sind bislang die Kleiderkammer der gesamten Feuerwehr Bramsche, ein Büro für den Gerätewart untergebracht sowie ein kleinerer Besprechungsraum und ein Büro für den Orts- und Stadtbrandmeister in Planung.

- Aufgrund der direkten Nachbarschaft zur Polizei und der gemeinsamen Nutzung der Zu- und Abfahrten ergeben sich oftmals verkehrstechnische Probleme.
- Die Sicherstellung von Personal für Tageseinsätze sieht er als Problem. Bei kleineren Einsätzen, wie Türöffnungen, Tragehilfen oder Rettungshilfen, die vergleichsweise von hauptamtlich eingerichteten Wachen übernommen werden könnten, bediene man sich vorzugsweise an Einsatzkräften, die im öffentlichen Dienst tätig sind, da die Bereitschaft von Privatunternehmen ihre Arbeitskräfte zur Freistellung für die Arbeit in der Feuerwehr im allgemeinen abnehme.

- Bezüglich der Räumlichkeiten wünscht er sich eine Verbesserung der Kommunikationselektronik, um die Aufgabe der Abschnittsführungseinheit und der Nutzung des Systems RUATTI entsprechend abdecken zu können, sowie etwas mehr Platz, um der Gestaltung von geschlechtergetrennten Umkleiden und der schwarz-weiß Trennung nachzukommen.